

# „Man kann Treue nicht einklagen“

Nicole Kidman und Keith Urban wickeln ihre Ehe in einem peniblen Vertrag ab. Selbst wer die Kreditkartenpunkte bekommt, ist geregelt. Eine Scheidungsanwältin erklärt, was das über ihre Beziehung verrät – und worauf man im Ehevertrag besser verzichten sollte.

Interview von Benedikt Warmbrunn

Die Schauspielerin Nicole Kidman und der Country-Sänger Keith Urban galten 19 Jahre lang als Vorzeigepaar. Nie gab es einen Skandal. Dann gaben sie vergangene Woche ihre Scheidung bekannt, vereinbart im Bundesstaat Tennessee, wo die Papiere einsehbar sind. Ein Blick darauf mit der Familienrechtlerin Elisabeth Unger, die sich auskennt mit prominenten Mandanten – bis vor wenigen Monaten hat sie Christina Block in deren Sorgerechtsverfahren vertreten.

**SZ: Frau Unger, wie verliebt sollten Eheleute sein, wenn sie das erste Mal über ihre Scheidungspapiere reden?**

Elisabeth Unger: Heiß verliebt müssen sie vielleicht nicht mehr sein. Aber sie sollten noch gut miteinander klarkommen, sich zumindest respektieren. Aber als Familienrechtlerin würde ich ja ohnehin sagen, dass das Ringen über Scheidungsdetails anfängt mit einem Ehevertrag. Viele sehen das als unromantisch. Ich nicht. Die Partner haben dann noch eine sehr gute Kommunikationsebene, sie können einen Grundpfeiler legen auch über die gemeinsamen Jahre hinaus. Sobald die Ehe kriselt, gibt es ohne Ehevertrag nur noch die sogenannte Trennungs- und Scheidungsfolgenvereinbarung, und dann kann es schon auch mal zäh werden.

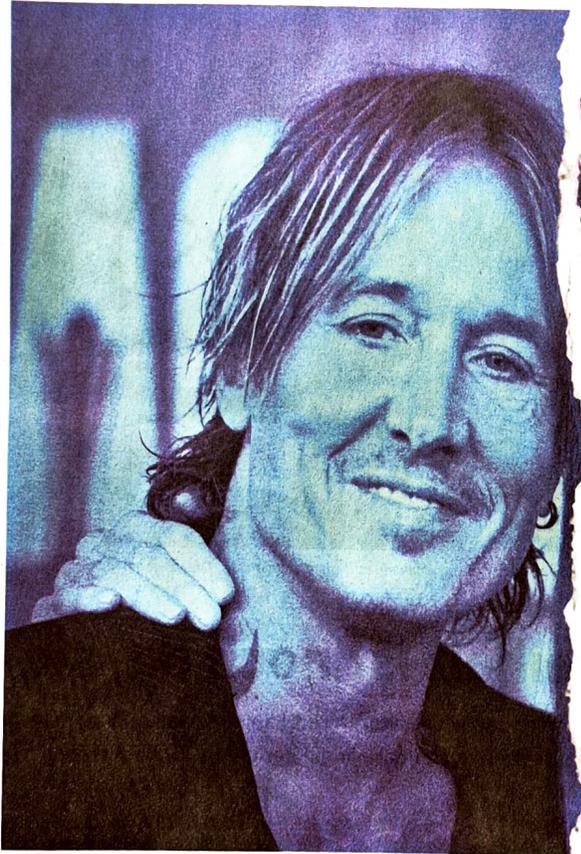
In der vergangenen Woche sind die Scheidungspapiere von Nicole Kidman und Keith Urban öffentlich geworden. Die beiden regeln darin viele Details: Dass sie die gemeinsamen Kinder 306 Tage im Jahr haben darf, er 59. Dass die Kreditkartenpunkte so aufgeteilt werden, wie sie auch bezahlt wurden. Was verraten diese Papiere über den finalen Zustand der Ehe der beiden?

Sie zeigen, dass die beiden sich zumindest noch auf einen klaren Deal einigen konnten. Und das schaffen nicht alle! Vieles ist auch nicht so kurios, wie es Ihnen vielleicht erscheinen mag – solche Details sehen wir auch hier in Deutschland häufig. Das mit den Kreditkartenpunkten zum Beispiel: Das ist bei uns oft die Frage, auf wen die Schadensfreiheitsklasse bei der Autoversicherung übertragen wird.

**Kidman und Urban haben die gemeinsamen Immobilien in Treuhandgesellschaften und GmbHs überführt. Ist das ein Zeichen für den gegenseitigen Respekt, von dem Sie gesprochen haben?**

Schwer zu sagen. Es könnte sein, dass sie sich da noch nicht einigen konnten. Dass da ein Problem einfach verlagert wurde. Dann könnte es noch richtig krachen. Es könnte aber auch sein, dass die beiden sich eingestehen, dass sie zwar als Ehepartner gescheitert sind – aber nicht als Eltern und auch nicht als Geschäftsleute, die sich weiterhin den gemeinsamen Projekten widmen.

**Täuscht der Eindruck, dass die beiden ein gutes Beispiel dafür sind, dass eine Scheidung harmonischer abläuft, wenn beide verdammt reich sind?**



Die Schauspielerin Nicole Kidman und der Musiker Keith Urban waren 19 Jahre lang verheiratet.

COLLAGE: SZ/FOTO.AP

Oh ja, das täuscht. Es könnte sein, dass vor Abschluss dieser Vereinbarung hart verhandelt wurde. Nach meiner Erfahrung dauert das in so einer Konstellation in der Regel mindestens ein halbes bis ein Dreivierteljahr.

**Aber Moment mal – hatte Nicole Kidman nicht erst Ende Juni Keith Urban zum gemeinsamen Hochzeitstag gratuliert mit einem Foto, auf dem sich beide innig umarmen?**

Tja, da können wir jetzt nicht dahinter blicken. Es spricht aber eher dafür, dass es bis zum Ende respektvoll gewesen sein könnte. Und sei es nur für den Schein nach außen.



Die Hamburger Anwältin Elisabeth Unger ist auf Familienrecht spezialisiert. Ihre Kanzlei hat es mit 100 bis 200 Scheidungen pro Jahr zu tun. FOTO: PRIVAT

**Was haben Kidman und Urban richtig gemacht: Was muss in jedem Scheidungspapier geregelt sein?**

Es sollten alle finanziellen Dinge geregelt sein. Das fängt an mit der Frage nach dem Unterhalt – wobei das die beiden ja ausgeklammert haben, da sie beide mehr als 100 000 Dollar im Monat verdienen. Geregelt werden sollte auch, ob und wie das Vermögen der Ehegatten verteilt wird. In Deutschland sollte auch überdacht werden, ob und wie der Ausgleich der während der Ehe erworbenen Rentenansprüche erfolgt. Ob Ehegatten darüber hinaus vertraglich festhalten, wie der Umgang mit den Kindern gestaltet werden soll, hängt von den Umständen des Einzelfalls ab.

**Bei welchen Wünschen Ihrer Mandanten müssen Sie schmunzeln?**

Schmunzeln ist vielleicht zu viel gesagt. Hin und wieder gibt es aber den Wunsch danach, ehevertraglich das Fremdgehen finanziell zu sanktionieren, indem dann etwa eine Strafe gezahlt werden soll. Man kann Treue aber nicht einklagen. Manche möchten auch in einem Vertrag regeln, dass derjenige, der die Scheidung einreicht, dann eine Summe X an den anderen

Ehegatten zahlen muss. Solche Verhaltensklauseln sind ehevertraglich in Deutschland nicht zulässig. Manchmal besteht auch das Bedürfnis, das Besuchsrecht der Eltern beziehungsweise Schwiegereltern zu regeln oder den Umgang mit sozialen Medien während und nach der Ehe.

**„Ein Vertrag ist kein Wunschzettel, sondern ein Werkzeug zur Konfliktvermeidung.“**

**In welcher Frage kommt es oft zu Streit?**

Das hängt entscheidend von dem gelebten Ehemodell der Ehepartner ab. Wenn die Ehegatten – wie häufig – in dem geliebten Eigenheim gemeinsam gelebt haben, stellt sich bereits ab der Trennung die Frage, wer dieses Haus weiter nutzen darf. Oft findet sich da keine Lösung, weil beide daran sehr hängen. Können sich die Ehegatten nicht einigen, muss ein Gericht darüber entscheiden, wer das Haus weiter nutzen darf. Und wenn beide zu 50 Prozent Miteigentümer

dieser Immobilie sind, stellt sich auch noch die Frage, ob das nach der Scheidung weiterhin so bleiben soll – oder ob einer der Ehegatten die Immobilie zu Alleineigentum erhält und wenn ja, zu welchem Preis. Wenn die Ehegatten da keine Einigung finden, kommt es zur Teilungsversteigerung des Hauses.

**Und dann stimmt der Spruch, dass das Haus am Ende immer die Anwälte bekommen?**

Ich kenne den Spruch natürlich auch. Er stimmt jedoch nicht. Ich sag's mal so: Wenn sich Paare rechtzeitig beraten lassen, bleibt das Haus am Ende da, wo es hingehört. Guter Familienrechtler zu sein bedeutet, Konflikte zu verhindern, nicht, sie zu verlängern. Ein guter Vertrag spart am Ende Geld.

**Ihr Ratschlag: Auf welchen Wunsch in Scheidungspapieren sollte man verzichten?**

Ich würde nicht von Wünschen sprechen, sondern von Zielen. Ein Vertrag ist kein Wunschzettel, sondern ein Werkzeug zur Konfliktvermeidung. Wer das versteht, formuliert automatisch klüger.